

pervenuto mutilo“⁶¹. Die Philipp-Geschichte ist eine der umfangreicheren Hinzufügungen und wurde auf zwei Blätter geschrieben in den Codex eingebunden (fol. 228.6r–228.7.v)⁶². Zur Herkunftsangabe liest man dort: *Hec particula de Eunucho duobus foliis descripta, que hic deerat, desumpta est ex codice S. Petri de Vrbe*.

Dieser Codex S. Petri de Vrbe befindet sich als Teil des Archivio del Capitolo di San Pietro seit 1940 ebenfalls in der Vaticana (Arch. Cap. S. Petri E. 22). Als Überlieferungsträger B wird die Handschrift in gotischer Minuskel mit sorgfältig verzierten Auszeichnungsbuchstaben auf das 14. Jahrhundert datiert⁶³. Anders als Vat. lat. 3973 bricht diese Chronik schon im Jahr 1177 ab, weist aber mehrere Passagen auf, die Ereignisse zwischen 1127 und 1132 vorwiegend aus süditalienischen Lokalchroniken anführen. Neu hinzugekommen ist auch die Philipp-Episode, die hier zwar in den Haupttext eingearbeitet ist (fol. 99r–99v), aber störend inmitten der Erzählungen steht, die Roger II. für seine architektonischen Leistungen wie den Palermitaner Palast mit Cappella Palatina, die Erneuerung der Stadtmauern sowie die Errichtung des Favara-Palasts mit Parklandschaft loben⁶⁴.

Aus den Editionen gehen die Gründe für die ungeschickte Einfügung nicht hervor; sie basieren, vor allem Arndt, auf dem Überliefe-

61) Romuald von Salerno, *Chronicon*, hg. von GARUFI (wie Anm. 50) S. XXXII.

62) Keineswegs ein Einzelfall: Vat. lat. 3973 weist zahlreiche Annotationen, ausführliche Marginalien und mehrere solche Papierfaszikel auf, z. B. auf fol. 204r–205v, außerdem auf fol. 210v, 212rv, 213rv, 214r–216rv, 218r–219r, 220rv, 220b, 221v–223r, 222 ab, 223a. Zur komplizierten Überlieferungsgeschichte vgl. ZABBIA (wie Anm. 57). Zu prüfen wäre jetzt auch die These Birks, dass sich die Hinzufügungen auf Geschichten konzentrieren, „which polarise relations between Muslims and Christians“; vgl. BIRK, *Norman Kings of Sicily* (wie Anm. 5) S. 160.

63) Unterhalb des Textes findet sich auf fol. 1r das Orsini-Wappen mit Prälatenhut. Das Register identifiziert den Kardinal und Erzbischof von Neapel Giordano Orsini (gest. 1438), der als früher Humanist einen beachtlichen Teil der 254 Manuskripte seiner Privatbibliothek testamentarisch der Kirche S. Biagio vermachte; 1463 kam sie nach St. Peter, vgl. Christopher S. CELENZA, *DBI* 79 (2013) S. 657–62, hier S. 661; Giuseppe LOMBARDI / Flavia ONOFRI, *La biblioteca di Giordano Orsini (c. 1360–1438), Scrittura, biblioteche e stampa a Roma nel Quattrocento. Aspetti e problemi. Atti del Seminario 1–2 giugno 1979*, hg. von Concetta BIANCA / Paola FARENGA / Giuseppe LOMBARDI et al. (Città del Vaticano, Scuola vaticana di paleografia, diplomatica e archivistica 1980. *Littera antiqua* 1) S. 371–382, 526. Das einige Jahre vor seinem Tod aufgesetzte Testament enthält eine Bücherliste, in der ich allerdings nur den Hinweis auf eine *Historia Langobardorum* finden konnte. Das könnte dieses *Chronicon* in „langobardischer Schrift“ sein oder womöglich das Werk des Paulus Diaconus.

64) Romuald von Salerno, *Chronicon*, hg. von ARNDT (wie Anm. 30) S. 426.